Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 86. Freytag, den 26. October 1821.

Hannover, vom 14. October.

Es war sehr aufgefallen, daß von Seiten Hessen-Cassels niemand hier war, um Sr. Maj. zu complimentiren, man vermuthete deshalb, daß der Churfürst persönlich eintreffen werde und war nicht wenig verwundert ganz gegen die Sitte (nach welcher der zu begrüßende Fürst vom Gesandten empfangen werden muß) am letzten Donnerstag den Kammerherrn v. Bardeleben von Cassel ankommen zu sehen.

Hannover, vom 15. October.

Die Anwesenheit Sr. Majestät unter uns haben Höchstdieselben bereits durch mehrere Gnadenbezeugungen zu verherrlichen geruhet. Namentlich haben des Königs Majestät einigen Personen, welche sich durch ihr Betragen zur Zeit feindlicher Herrschaft das Mißfallen ihres rechtmäßigen Landesherrn zugezogen hatten und deshalb vom Hofe verwiesen waren, gestattet, wieder bei Hofe zu erscheinen.

Als Se. Maj. der König am 6ten durch Glandorf, dem Gränz-Orte des Königreichs, reiseten, wurden Allerhöchstdieselben an der Gränze unter einem Ehrenbogen und dem Donner des Geschützes vom General von Vinke, dem Ober-Forstmeister Grafen von Münster, den Beamten zu Iburg, den Forst- und Salinen-Beamten rc. empfangen. Der Königl. Posthalter Kellinghausen überreichte seinem Monarchen einen Pocal mit 114 Jahr altem Rheinwein, und Se. Majestät geruheten, ihn anzunehmen und daraus zu trinken, mit den Worten: „Ich trinke auf die Gesundheit meiner Deutschen Unterthanen, die ich liebe." Tausende ließen den allverehrten gütigen Monarchen hoch leben und alle waren von ihm bezaubert.

Am Freitage Abend brachten die Officier-Corps von sämmtlichen Regimentern Se. K. Hoh., den Herrn General-Gouverneur, Herzog von Cambridge, an ihrer Spitze, Sr. Majestät eine sehr schöne und große Fackel-Musik. Es waren 1500 Fackeln, von Soldaten getragen, mit der Musik von 9 Regimentern. Einen unbeschreiblich schönen Anblick gewährte diese von dem Officier-Corps gebrachte Fackel-Musik. Ueber 1500 Fackeln, auf einem kleinen Puncte im Herrenhäuser Schloßgarten zusammengedrängt, verbreiteten eine Lichtmasse, die in weiter Ferne hin für einen Feuerklumpen gehalten wurde.

Frankfurt, vom 10. October.

Die Oestreichische Regierung steht, wie es heißt, mit dem Hause Rothschild, wegen eines neuen Darlehns unter sehr vortheilhaften Bedingungen, in Unterhandlung.

Vom Main, vom 13. Oct.

Man erhält in Wien keine Pässe nach der Türkei; den Ausländern, die sich dahin begeben wollen, ist der Durchzug durch die Oesterreichischen Staaten nicht bewilligt worden.

Ismael Gibraltar hat zwei Genuesische und mehrere andere Schiffe geplündert.

Dem Bauer Martin Michael ist von der Badenschen Regierung abermals geschärfter Befehl, die Wunderkuren einzustellen, zugegangen. Er hat nun bekannt gemacht: das er auf unbestimmte Zeit eine Reise antreten werde.

Auch in Heidelberg ist noch ein griechischer Hülfs-Verein gestiftet, dem der Ober-Bürgermeister Lombardino selbst angehört.

Am 5ten October ging in München die Wittwe eines Chaussee-Ingenieurs Nachmittags mit drei von ihren Kindern hinaus gegen den Bruderhof. Als sie in dieser Gegend den Canal erreicht hatte, welcher von der Isar nach der Stadt geleitet ist, ergriff sie ihr Mädchen von 13 Jahren und warf es in den Canal. Das Gleiche that sie mit den zwei jüngern Knaben, und nachdem sie diese in den Fluthen untergehen sah, stürzte sie sich selbst in dieselben. Das Mädchen und ein Knabe ertranken, ein Knabe von 8 Jahren aber und die Frau selbst wurden durch Herbeieilende gerettet. Das vierte und älteste Kind, ebenfalls ein Knabe, war nicht zu bewegen ge-

sen, der Mutter zu folgen, sondern war ihr entlaufen, ehe sie mit den übrigen Kindern die Stadt verlassen hatte. Sie und der jüngere gerettete Knabe liegen krank darnieder und sind unter gerichtliche Aufsicht gebracht. Ob zu der schrecklichen That tiefe Melancholie, von welcher sie schon früher einmahl soll befallen gewesen seyn, oder, wie man sagt, ein inniges Schmerzgefühl über den Tod ihres Gatten, den sie erst im vorigen Monat verloren, sie bewogen? wird die Zukunft aufklären.

Lahr im Breisgau, vom 1. October.

Der berühmte Welt-Umsegler, Kaiserl. Russischer Staatsrath und General-Konsul, von Langsdorf, befindet sich seit einigen Tagen hier und hat verschiedene Handwerker, für die von ihm gestiftete Niederlassung in Brasilien, wohin er sich ehestens zu Bremen einzuschiffen gedenkt, angeworben.

Wien, vom 8. October.

Das Gerücht, Kronprinzessin von Brasilien, Erzherzogin von Oestreich, wäre mit ihrem Gemahl von Rio Janeiro abgereist und zu Livorno angekommen, ist allgemein verbreitet; wir bezweifeln indeß die Aechtheit dieser Nachricht.

Wien, vom 13. October.

Gräulvoll sind die Nachrichten, die wir über Zante aus Morea erhalten haben. Außer Napoli di Malvasia, hatte sich auch Navarino, noch vor Ankunft der türkischen Flotte, durch Hunger genöthiget, den Griechischen Insurgenten ergeben, welche den in diesen beiden Festungen befindlichen türkischen Besatzungen eine Capitulation bewilligten, die jedoch nach Ablauf von drei Tagen, nachdem die Türken die Waffen niedergelegt hatten, und solchergestalt sich wehrlos in der Gewalt der Griechen befanden, von diesen verrätherischer Weise gebrochen, und sämmtliche Türken mit kaltem Blute auf das Grausamste niedergemetzelt wurden.

Durch das am 17. September aus Zante abgesegelte und in Triest eingelaufene Schiff des östreichischen Capitains Alimonda, hat man die Nachricht, daß die türkische Flotte wirklich an der Küste von Morea, bei Koron, 7000 Mann Truppen gelandet, und die Festung mit Lebensmitteln versehen. Von da segelte sie am 13. September auf die Rhede von Zante, und begab sich am 15ten in der Richtung des Golfs von Lepanto gegen Patras, anscheinend in der Absicht, auch dort eine Truppenausschiffung zu bewerkstelligen, und einige der dortigen Festungen zu verproviantiren. Es hat sich durch die Aussage dieses Schiffs Capitains auch bestätigt, daß die bewaff... griechischen Fahrzeuge, um sie auszubessern, in den Häfen von Hydra, Ispara und Spezia eingelaufen sind, wodurch die Operationen der türkischen Flotte wesentlich erleichtert werden dürften.

Aus Italien, vom 4. Oct.

Nächstes Jahr sollte ein Lazareth ganz nach dem Muster dessen bei Marseille eingerichtet werden, um eine Quarantaineanstalt nach aller Strenge zu gründen, was bis dahin der muselmännische Aberglaube noch immer unausführbar gemacht hatte.

Genua, vom 3. October.

Die neuesten Briefe melden, daß sich zu Coron auf Morea 4 Türkische Kriegsschiffe von 80 Kanonen, verschiedene Fregatten, Corvetten und Kanonier-Fahrzeuge mit Munition und Truppen befanden; daß am 10ten September auf der Höhe von Capo Bon 11 Algierische Schiffe in der Richtung nach der Levante gesehen wurden; daß eine Algierische Schebecke, die Depeschen nach Smyrna bei sich hatte, einer Griechischen Polacre begegnete und sie mit der aus 90 Mann bestehenden Mannschaft nahm; daß die letzten Nachrichten aus Zante die Zerstreuung der Griechen und ihren gänzlichen Untergang melden, und daß die Türkische Flotte den Befehl hat, Idra, Spezia und Ipsara, als die 3 Mittelpunkte der Griechischen Handelsmarine, gänzlich zu zerstören.

Paris, vom 8. October.

Fürst Paul von Esterhazy hat die Rückreise nach Wien angetreten.

Paris, vom 10. October.

Mehrere Individuen haben den Versuch gemacht, Bouton den bekannten Mitschuldigen von Gravier, aus dem Bicètre zu befreien. Sie wurden indeß ertappt und theilen jetzt das Schicksal Desjenigen, den sie zur Freiheit verhelfen wollten.

Auf Morea wollen die Griechen eine „ausländische Legion" errichten.

Der Vice-König von Egypten hat 30000 Mauren aus dem Innern kommen lassen, um einen großen Theil nicht urbaren Landes zu beackern. Auch wird nächstes Jahr ein Lazareth zu Alexandrien angelegt werden.

Den neuesten Nachrichten aus Marseille zufolge war daselbst kein Kranker mehr im Lazareth.

Mehreremale haben es Spanier versucht, unsre Gränzen zu überschreiten. Allein Volk und Militair haben sie mit Gewalt zurückgetrieben.

Nach dem Memorial béarnais war das gelbe Fieber von Saragossa durch die getroffenen Anstalten glücklich abgehalten. Ueberhaupt haben sich die Einwohner von Navarra und Aragonien bis in die geringsten Dörfer bewaffnet, hindern allen verdächtigen Verkehr mit der beharrlichsten Strenge, und machen Jagd auf alle Landstreicher.

Im Spectateur oriental wird bemerkt: Lasse man die Griechen eine Republik in Europa bilden, so hieße dies erklären: Europa habe noch nicht Vulkane genug. Wenn einst die Müezin aufhörten, das Gebet vom Minaret der heil. Sophia abzusingen, würde die Stunde der Sklaverei für Europa geschlagen haben.

Madrid, vom 28. September.

General Grimarest ist in Sevilla nicht ermordet, wohl aber zum Tode verurtheilt worden.

Stockholm, vom 9. October.

Se. Maj. der König haben die Erlaubniß ertheilt, daß die Zeitung Anmärkaren fernerhin wieder erscheine.

London, vom 5. October.

Graf Stanhope beobachtet auf seinen Gütern in Devon ein, dem gewöhnlichen System mehrerer unserer Grundbesitzer, ganz entgegengesetztes Verfahren; er zieht nemlich nicht die kleinen Pachtstellen ein, sondern er vermehrt sie. Unter der Bedingung, ein Haus von 3 Gemächern wenigstens und einen Stall zu erbauen, räumt er den dazu erforderlichen Platz und Gartenland auf 40 Jahr, für eine jährliche Rente von 2 Schill. 6 D. (20 Gr.) ein; auch überläßt er noch anderes ungebautes Land, gewöhnlich 5 Acker auf 15 Jahr, im Durchschnitt zu 5 Schilling Renten, in den ersten fünf Jahren aber nur zu 2 Schill. 6 D. Die Landleute sind so begierig, auf diese in England (wo die Pacht in fruchtbaren und absatzreichen Gegenden für den Acre auf 10 Pfd. und darüber steigt) jetzt beispiellos wohlfeile Bedingung feste Sitze zu erhalten, daß sie aus den entferntesten Gegenden herbeikommen.

Literarische Anzeige.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Anweisung zum gründlichen Rechnen in Zahlen und Buchstaben,

und zwar letztere mit und ohne Wurzelzeichen nebst dem Gebrauche der Logarithmen.

Vom

Professor D. Gelpke.

Zwei Theile.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Leipzig, bei Gerhard Fleischer. 1821.
Preis 1 Thlr. 8 gr.

Es ist nicht zu läugnen, daß durch die Junkerschen Rechentabellen für das Rechen in den Schulen, wodurch eine große Anzahl von Schülern auf einmal gehörig beschäftiget werden kann, ein großer Nutzen ausgebreitet worden ist, weswegen sie auch so allgemein geworden sind. Aber sie würden noch nützlicher sein, wenn sie den Schüler etwas weiter im Rechen führten, mehr Ordnung enthielten, und dabei kurz und deutlich die Gründe des Rechens und der Verfahrungsart bei demselben angäben. Dieß Alles leisten auf das Vollkommenste die Rechentafeln des Herrn Professor's Gelpke, welche auf die Junkersche Weise eingerichtet und dem 2ten Theil des Rechenbuches hinzugefügt worden sind. Der 1ste Theil dieses nützlichen Buches, welcher bei seiner ersten Auflage in der allgemeinen Literatur-Zeitung von dem Herrn Rezensenten desselben sehr gelobt und anempfohlen worden ist, enthält in der 1sten Abtheilung die Gründe von allen vornehmsten Rechnungsarten, als: von den 4 sogenannten Species in benannten und unbenannten, in ganzen und gebrochenen Zahlen, von der Gesellschafts- oder Theilungsrechnung, der Ketteuregel, der umgekehrten Regeldetri und Regel Quinque, nebst einer besondern Anleitung dazu, wodurch diese Rechnungsart den Schülern, wenn sie umzukehrende Sätze enthält, sehr leicht gemacht wird, der Vermischungs- oder Alligations-Rechnung, der Dezimalrechnung und der Ausziehung der Quadrat- und Cubikwurzeln aus ganzen und gebrochenen Zahlen. Die 2te Abtheilung umfaßt die Buchstabenrechnung, wobei die Beyspiel-Sammlung von Meier Hirsch zum Grunde gelegt worden ist, nebst der Erläuterung und dem Gebrauche der Logarithmen. Der 2te Theil enthält die Beispiele zu den verschiedenen Rechnungsarten des 1sten Theils, nebst den darüber den Schülern vorzulegenden Fragen, und die Rechentafeln, welche bis zur Gesellschaftsrechnung fortgehen, worauf die Beispiele in dem Buche folgen.

Anzeigen.

Einem verehrungswürdigen Publikum haben wir die Ehre zu benachrichtigen, daß wir mit unserm malerisch-belebten Welttheater, alle Tage mit abwechselnden Gegenständen eine Vorstellung im Saale des englischen Hauses geben werden. Der Anfang ist Abends 7 Uhr, und bemerken wir nur noch, daß am Dienstag den 30sten d. M. die letzte Vorstellung gegeben wird. Stettin den 26. Oktober 1821. Gebrüder Frei aus Wien.

In unserer, mit Genehmigung einer Wohllöblichen Schuldeputation errichteten Pensionsanstalt, mit Unterricht in feinen weiblichen Handarbeiten verbunden, sind noch einige Plätze für Pensionairinnen wie auch für junge Schülerinnen offen. Diejenigen Eltern, welche ihre Töchter daran Theil nehmen lassen wollen, ersuchen wir, sich des Näheren wegen an uns selbst zu wenden. Stettin den 26. Oktober 1821.

Die Geschwister Friedrike und Eleonore Lieber, Rosengartenstraße Nr. 303.

Ich wohne von jetzt an in der Grapengießerstraße No. 164 beym Goldarbeiter Herrn Paulsohn jun.; empfehle mich daselbst mit ganz vorzüglich gearbeiteten modernen Damenputz, sehr schönen Blumen, Bändern, Federn und mehreren andern dahin gehörenden Artikeln; habe auch so eben die neuesten Modells in Damenhüten von der Leipziger Messe erhalten und bitte deshalb, unter Versicherung der billigsten Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch. Da ich in keiner Bude ausstehe, so werde ich während des Marktes nur in meiner Wohnung anzutreffen seyn.

C. Strahncke, Grapengießerstraße No. 164.

§ Weinstube, Breitestraße No. 399. §

Mit französischen, spanischen, weißen und rothen Weinen, Rheinweinen, 1917 Champagner rc., Jamaica-Rumm zu den billigsten Preisen, so wie mit sehr gute Mallaga-Citronen, das 100 Stück 7 Rthlr. 12 Gr., einzeln 2 Gr., empfiehlt sich ergebenst August Richter.

Ein hiesiger, in allen Branchen erfahrner Kaufmann, der nicht allein ein schönes Handlungs-Local besitzt, sondern auch gute Bekanntschaft hat, wünscht einen unverheiratheten thätigen Mann, welcher 3 à 4000 Rthlr. baar einschießen kann, als Compagnon aufzunehmen. Derjenige, welcher hiezu geneigt ist, wird ersucht, seine Addresse versiegelt unter Aufschrift G. H. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen. Stettin den 26. Oktober 1821. Wilhelm Ritter.
Wilhelmine Ritter, geb. Münter.

Todesanzeigen.

Tiefbekümmert zeige ich den plötzlichen Tod meines Mannes, des Schuhmachermeisters Sommer, in seinem 60sten Lebensjahre hiemit an. Sechs Kinder, wovon 3 noch unmündig, hinterließ der Verblichene. Zugleich verbinde ich hiemit die Anzeige, daß ich dessen Geschäfte, in Beistand meines Sohnes, welcher schon 2 Jahre hindurch seinen Vater unterstützte, noch wie vor fortsetzen, und mich das Zutrauen meiner Kunden durch prompte und reelle Bedienung zu unterhalten suchen werde.

Stettin den 11. October 1821.

Die hinterbliebene Wittwe.

Meine theure Gattin Minna, gebohrne Schröder, entschlief gestern zu einem besseren Leben. Theilnehmenden Freunden widme ich diese traurige Anzeige, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen. Stettin den 16. Oktober 1821. Ferdinand Nies.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Johann Friedrich Wilhelm Christoffel zu Pölitz und dessen Ehefrau, Philippine Charlotte Henriette Johanne, geborne Damcke, haben, nachdem die letztere die Großjährigkeit erreicht hat, die statutarische Gütergemeinschaft ihres Wohnorts unter sich ausgeschlossen, welches in Gemäßheit der Vorschrift des allgemeinen Landrechts §. 422. Titel 1. Theil II. hiermit bekannt gemacht wird. Stettin den 8. October 1821.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Zu verpachten.

Nachstehend aufgeführte Grasnutzungen von den hiesigen Festungswerken sollen in Termino den 1sten November c. Vormittags 9 Uhr, in dem Lokale der Kommandantur, auf das Jahr 1822 an den Meistbietenden verpachtet werden:

1. Der Exercierplatz vor dem Berliner Thor.
2. Der Hauptwall von dem Schneckenthor bis zum Berliner Thor, mit Einschluß des davor liegenden Unterwalles und der Berme.
3. Der Hauptwall von dem Berliner Thor bis zum Anklammer Thor, mit Inbegriff des davor liegenden Unterwalles und der Berme.
4. Der Hauptwall und die Berme vom Anklammer Thor bis zur Kronenbrücke, mit Ausschluß des Petri Bastions.
5. Der Hauptgraben vom Passauer-Bastion bis zum Mühlen-Bastion, mit Ausnahme der Plätze, welche die Reifschläger und Seiler inne haben.
6. Der Hauptgraben vom Mühlen-Bastion bis zum Frauenthor.
7. Der bedeckte Weg von der Schnecke bis zum Berliner Thor.
8. Der innere bedeckte Weg vom Berliner Thor bis zum Anklammer Thor.
9. Der innere bedeckte Weg zwischen dem Anklammer Thor und dem Frauenthor.
10. Vier Aussenwerke, nämlich: a. die Contregarde des Petri-Bastions, b. die Contregarde des Katzen-Bastions, c. das Ravelin vor dem Frauenthor, und d. die Couvre-face desselben.
11. Drei Aussenwerke, als: a die Contregarde des Passauer Bastions, b. das Ravelin vor dem Berliner Thor und c. die Couvre face desselben.
12. Vier Aussenwerke, nämlich: a die Contregarde des Königs-Bastions, b. die Contregarde vor dem Kavalier-Bastion, c. die Contregarde vor dem Mühlen Bastion, und d. das Ravelin vor dem Anklammer Thor.
13. Die Wälle, die Gräben und der bedeckte Weg von Fort Preußen.
14. Der Hauptwall und der Place-d'armes des Forts Wilhelm, mit Ausnahme der daselbst befindlichen Kartoffelplätze.
15. Die Gräben und der bedeckte Weg des Forts Wilhelm mit Ausschluß des Rohrs.
16. Die Gräben und der bedeckte Weg des Forts Leopold mit Ausschluß des Rohrs.
17. Der Place d'armes, das Reduit und die Enveloppe des Forts Leopold.
18. Der Lastadische Wall vom Ziegenthor bis zum Parnitzer Thor, mit Einschluß der innern Räume in den Redans VI. und VII., welche als Gartenplätze benutzt werden können.
19. Der Lastadische Wall vom Parnitzer Thor bis zum Badehause.
20. Der Graben zwischen dem Lastadischen Wall und dem Holzhofe des Kahnbauer Masche von der Oder bis zur Parnitz.
21. Der Theil des Grabens vor dem Lastadischen Wall von Batterie X. bis zum Parnitzer Thor.
22. Die Stube in dem Wachtgebäude auf dem Bleichholm.
23. Folgende Gartenplätze sollen auf drei Jahre, vom Spätherbst 1821 bis dahin 1824, verpachtet werden:
    1. die Lünette No. 18. rechts vom dritten Frauenthor,
    2. das Demi-Lune und dessen Reduit in Fort Wilhelm.
24. Noch sollen zwei Plätze am Lepkenberge von resp. 25 □Ruthen und 5 □Ruthen und 80 □Fuß, welche der Zimmermeister Mandelkow gehabt hat, und die zum Verbinden des Holzes bei Bauten benutzt werden können, auf drei Jahre vermiethet werden.

Stettin, den 5. October 1821.

Königliche Preußische Kommandantur.
v. Krafft.

Publikandum.

Die hiesigen Hauseigenthümer in der Stadt und den Vorstädten werden aufgefordert, ihre, nach Titel III. §. 3. der Feuerordnung, zu haltenden Privat-Feuerlöschgeräthschaften, besonders aber die Feuereimer nachsehen, und in ganz brauchbaren Stand setzen zu lassen. Nach 14 Tagen wird eine polizeiliche Nachrevision vorgenommen werden und haben diejenigen Einwohner, bei denen Mängel bemerkt werden, die im Allgemeinen Landrecht Theil 2. Titel 20. §. 1569. und 1570. vorgeschriebene Bestrafung zu gewärtigen. Stettin den 19. Oktober 1821.

Königl. Polizeidirektor. Stolle.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Kenntniß wird hiemit gebracht: daß die, gemäß des Gesetzes vom 7ten Juny dieses Jahres, wegen Untersuchung und Bestrafung des Holzdiebstahls, von uns zu haltenden Forstgerichtstage dergestalt reguliret, daß solche rücksichtlich der Holzdiebstähle, welche in den Mützelburg- Ahlbeck- und Eggesinschen Forstrevieren vorfallen, auf jeden ersten Donnerstag in den Monaten Januar, März, May, July, September und Novbember jeden Jahres, der angezeigten Holzdiebstähle in den combinirten Jädkemühle- und Mönkebude Saurenkrug- und Rothemühl so wie in den Torgelow- und Neuenkrugschen Forstrevier halber aber, an jedem 1sten Dienstag und folgenden Tag eines jeden Monats, und zwar in dem Gerichtszimmer zu Ferdinandshoff, festgesetzt worden sind. Ueckermünde den 12ten October 1821.

Königl. Preuß. Pomm. Justizamt Ueckermünde.
Dickmann.

Bauholz-Verkäufe
in den Forsten der Inspektion Torgelow betreffend.

In den Schlägen und Jagen der Forsten Jädckemühl, Torgelow und Saurenkrug sollen die für das Jahr 1822 zum Verkauf bestimmten, nummerirten kiefernen stark, mittel, klein Bauhölzer und Bohlstämme auf dem Stamm zum Verkauf gestellt werden. Die Termine hierzu werden abgehalten:

1. den 27sten November Vormittags von 10 bis 1 Uhr im Forsthause zu Jädckemühl. für den combinirten Jädckemühler, Mönckebuder Forst,
2. den 28sten November, Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Forsthause zu Torgelow, für den Torgelower Forst,
3. den 29sten November, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Forsthause zu Rothemühl und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Wohnung des Forstkassen-Rendanten Herrn Knözlein zu Saurenkrug, für den combinirten Saurenkruger, Rothemühler Forst.

Die Herren Oberförster zu Jädckemühl, Torgelow und Rothemühl sind angewiesen, sich meldenden Käufern auf deren Verlangen die zum Verkauf zu stellenden Bauhölzer vor dem Termin zeigen zu lassen. Torgelow den 16. Oktober 1821. Königl. Forstinspektion.

Holzverkauf.
Die kleinen Holzverkäufe vom Friedrichswalder und Pütter Revier, werden am Montage u. Donnerstags Vormittags in jeder Woche des bevorstehenden Winters auf dem Amte Friedrichswalde abgehalten. Alt-Damm den 19. Oktober 1821. Königl. Forstinspektion.
Kayser.

Auction ausserhalb Stettin.
Auf dem Vorwerke Dennin, Amts Spanteckow bei Anclam, sollen Veränderungshalber am 1sten November d. J. 50 große sehr schöne Jüttländer-Kühe, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Amt Spanteckow den 19ten October 1821.

Der Oberamtmann Wesenberg.

Verkaufs-Anzeige.
Meine Brau- und Brennerey-Wirthschaft in der Gegend bey Greifenhagen an der Oder, bin ich gewilliget, zu verkaufen oder auch zu verpachten. Reflectirende belieben sich gefälligst bey mir in Stettin am Heumarkt No. 136 zu melden. J. F. Golz.

Zu verauctioniren in Stettin.
Sonnabend den 27sten dieses, Nachmittag 2 Uhr, soll auf dem alten Packhof eine Parthie Caviar und Annies meistbietend verkauft werden.

Den 27sten d. Nachmittags halb drei Uhr, sollen auf dem neuen Packhof Neun Fässer Caffe öffentlich verkauft werden.

Auction über 25 Stücken Jamaica-Rumm, Dienstag den 30sten October Nachmittags halb drei Uhr, im Hauskeller des Mäckler Herrn Wellmann, durch den letztern.

Zu verkaufen in Stettin.
Wirklich ächtes Eau de Cologne, aus der Fabrike des Jean Maria Farina, gegenüber dem Julichsplatz in Köln, ist in Kisten und einzeln zu haben, bey
Menzze, Breitestraße No. 398.

Aechter ostindischer eingemachter Ingber in Kruken, ist billigst zu haben, große Oderstraße No. 8.

Gute Hollsteiner Butter in halben und Viertel-Tonnen zu 3½ à 4 Gr. pro Pfund bei
F. W. Fraude, Breitestrasse Nr. 361.

Hamburger Raffinaden, Centner- und Brodweise billigst bey J. H. Michaelis.

Eine Parthie Mastrichter Sohlleder ist zu verkaufen, Frauenstrasse No. 921.

Schwedische Fliesen- und Treppen-Steine, auch engl. Steinkohlen, und Schleifsteine, holländische Heringe, Theer, Erbsen, und Malz zu billigen Preisen bey
G. J. Grotjohann, in der gr. Oderstraße No. 1.

Neue holländische und Emdener Heringe in beliebigen Gebinden zu billigen Preisen bey
Gustav Lobeck, gr. Oderstraße No. 6.

Feinste Tischbutter à Pfd. 10 Gr. 2¼., Schmalz à Pfd. 8 Gr. 2¼. und neuen holländ. Vollhering in kleinen Gebinden und einzeln von vorzüglicher Güte offerirt
J. G. Nixow, Schulzenstraße No. 206.

Sehr gute Citronen billigst bey
Gebrüder Görcke.

Schöne Garten-Pomeranzen, sind bei der Wittwe Schmidt Grapengießerstraße No. 424, für billige Preise zu haben.

Buenos-Ayres-Häute, schwere, mittel und leichte, sind billigst zu haben bei
A. Becker & Comp. Oderstrasse No. 9.

Neue Citronen, 100 Stück zu 7 à 9 Rthlr. Cour., grüne Gartenpomeranzen, geräucherten Lachs, margonirten Stöhr, guten neuen holländischen Hering in ⅛. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, besten neuen Preß-Caviar, wie auch fließenden in kleinen Fäßchen à 16 Gr. Courant, bey
C. H. Gottschalck.

Gerissene und ungerissene Bettfedern, Daunen und fertige Betten, sind zu den billigsten Preisen in meinem Hause am Roßmarkt No. 704 zu haben. Stettin den 17. October 1821.
Verwittwete Müller, jetzt verehelichte Saaz.

Drey moderne Kronleuchter mit böhmisch Glas garnirt, sind billig zu verkaufen, Pelzerstraße No. 805.

Zwei neue moderne Chaisenwagen nebst Rückverdeck, und ein kleiner, ohne Verdeck hinten in Federn hängender Wagen, stehen zum billigen Verkauf, Louisenstraße No. 740. Auch ist daselbst eine Stube mit Meubel an einzelne Herrn zu vermiethen.

Ein neuer Holz- und ein starker Baumwagen, desgleichen ein einspänniger, der auch als Leiterwagen gebraucht werden kann, sind wieder billig bei mir zu haben. Auch verkaufe ich vorzüglich schönes Pferdeheu.

Joh. Seydell, auf dem Bleichholm.

Zu vermiethen in Stettin.

Mehrere zu der in den Gewerken belegenen Sameschen Roßmühle gehörige Plätze, nämlich

1) ein in der Gegend der Schnekke am Oberbaum belegener Ablageplatz,
2) ein bequemer Schneideplatz dicht vor dem Mühlengebäude,
3) ein Floßgraben,

sollen, der erstere Platz vom 1sten Januar k. J. an, und der Schneideplatz, so wie der Floßgraben sofort vermiethet werden. Die nähern Bedingungen erfährt man bey dem Justizrath Bauck.

Stettin den 10ten October 1821.

Eine Stube in der dritten Etage des Hauses No. 528 am grünen Paradeplatz, soll an einen einzelnen Mann oder Frau vermiethet werden. Das Nähere darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfahren. Stettin den 20sten October 1821.

In der Baustraße an der Ecke der Wallstraße No. 50, zwei Treppen hoch, steht vom 1sten November an eine Stube ohne Meubel, jedoch auf Verlangen mit Betten und Aufwartung, an einen oder zwei einzelne Herrn zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist zum 1sten November zu vermiethen,

Jacobi-Kirchhof No. 441.

Eine Unterwohnung, bestehend in zwey Stuben und einem Schlaf-Cabinet, nebst Küche, Keller und Bodenraum, ist zum nächsten ersten November zu vermiethen. Das Nähere große Wollweberstraße No. 572.

Veränderungshalber ist in der Breitenstraße nahe dem Berlinerthor No. 377 eine freundliche Stube nebst Stubenkammer und Schlafkabinet, Küche, Keller und Holzgelaß zum 1sten November oder December zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nebst Pferdestall, ist kleine Dohmstraße No. 685 gleich zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kabinet und Küche, ist an einen stillen Miether zum 1sten k. M. am Heumarkt in No. 135 zu überlaßen.

Ein Logis von 4 Stuben, Kammer, heller Küche und Holzgelaß, ist sogleich oder zum 1sten Januar zu vermiethen, Breitestraße No. 347.

☞ Gute Pferde und Wagen sind billig zu vermiethen,

beym Gastwirth Wolter, Louisenstraße No. 752.

Eine Stube kann an einen ruhigen Miether überlassen werden, kleine Dohmstraße No. 768.

Am Heumarkt No. 126 stehet eine Stube ohne Meubles an Herrn oder Damen zum vermiethen frey.

In der Frauenstraße No. 901 stehen zwey Böden und ein heller Keller zum 1sten November zur Miethe frey.

Ein lebhaft belegen, geräumiger Material-Laden mit Geräthschaften, Stube, Kammer, Küche, Keller und Remise ist zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zum 1sten December d. J. ist auf der großen Lastadie No. 196 ein Stall zu 2 à 3 Pferde, Schlaf-, Schneide- und Bodenraum, wie auch eine dazu gehörige Wagenremise anderweitig zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ganz moderne feine Herrnhüthe erhielt

F. W. Croll.

Neue Zufuhren von Hanf, Hanfsaade, Flachs und Juchten, erhielt ich wiederum und empfehle mich auch wieder mit leichten Portorico in Rollen und geschnitten, Varinas- und Laguayra-Canaster, einem schönen Sortiment Cigarren, Caffee, Zucker, Reis, Thee und mehrere andere Waaren zu billige Preise.

Johann Ferd. Berg, gr. Oderstraße No. 12.

Pfundberme bey F. W. Pfarr.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mich als Klempnermeister hieselbst etablirt habe. Ich empfehle mich mit allen Sorten guter Klempnerarbeit in weißem und schwarzem Blech, wie auch in Messing, und kann besonders die sehr beliebten Dampf-Kaffemaschinen empfehlen. Durch prompte Bedienung und billige Preise hoffe ich mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu gewinnen; schließlich bemerke ich, daß auch gute Straßburger Wachsdochte bei mir zu haben sind. Stettin den 17. Oktober 1821.

Pust, Klempnermeister, Schuhstraße Nr. 862.

Ein anständiges Mädchen wird als Bedienung in einer Weinstube gesucht, von

August Richter, Breitestraße No. 399.

Mit Ende dieses Monats räume ich das von mir seit beinahe 8 Jahre bewohnte Logis, im Hause Lastadie No. 84, und suche ich daher einen Miether, der in meinen Contract tritt, welcher erst am 1sten April 1823 abläuft.

Der Kaufmann Tiede.

Ein tüchtiger Brauer und Brenner kann sogleich oder auf Weihnachten ein Unterkommen auf dem Lande finden. Das Nähere bey

David Salinger, große Lastadie No. 195.

Denen hiesigen und auswärtigen Herren Feuerarbeitern mache ich bekannt, da die Jahreszeit sich wieder dazu eignet, daß ich Amböße jeder Art zu verstählen annehmen kann, so verspreche ich nicht allein prompte Bedienung, sondern auch gute Arbeit. Auch sind neue Amböße jeder Zeit bei mir zu bekommen.

Joh. Seydell, auf dem Bleichholm.

Schiffscapitain Peter Thomsen von Kiel, empfiehlt sich neuerdings mit frischer hollsteiner Butter und Käse, auch geräucherte Wurst bestens. Stettin den 25sten October 1821.

(Gestohlen.) Es sind aus einer Chaluppe 2 Molden Bley gestohlen worden; wer den Thäter nachweisen kann, erhält, unter Verschweigung seines Nahmens, den vollen Werth des Bleyes zur Belohnung. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Octbr. 1821.	Pr. Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine, - - - - - - -	$68\frac{1}{4}$	$68\frac{1}{4}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine - - - - -	$95\frac{7}{8}$	$95\frac{1}{2}$
Lieferungs-Scheine pro 1817 - - - - -	—	$82\frac{3}{4}$
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine - - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen - - - - - -	—	$82\frac{1}{2}$
Churm. Lands. Oblig. Zins May 1813 - -	61	$60\frac{1}{2}$
Neumärk. dito -- July 1813 - -	—	59
Berliner Stadt-Obligationen - - - - - -	$100\frac{1}{2}$	100
Königsberger dito franc. Zins - - - -	—	$105\frac{1}{2}$
Elbinger dito franc. Zins - - - - -	—	92
Danziger dito in Rthlr. - - - - - -	$35\frac{3}{4}$	—
dito dito in Guld. - - - - - -	33	—
West-Preussische Pfandbriefe - - - - -	$80\frac{1}{2}$	80
dito vorm. Poln. Anth. dito - - - -	$76\frac{3}{4}$	$76\frac{1}{4}$
Ost-Preussische Pfandbriefe - - - - - - -	$80\frac{1}{2}$	80
Pommersche dito - - - - - - -	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
Chur- u. Neumärk. dito - - - - - -	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
Schlesische dito - - - - - - -	—	$103\frac{3}{4}$
Pomm. Domainen dito 5% - - - - - -	—	$98\frac{3}{4}$
Märkische dito dito - - - - - - - -	—	$98\frac{3}{4}$
Ostpreus. dito dito - - - - - - -	—	$95\frac{1}{2}$
Preuss. Englische-Anleihe C. $6\frac{2}{3}$ Rthlr. - -	$87\frac{3}{4}$	$87\frac{1}{2}$

Bekanntmachung.

Die gütige Aufnahme, welche sich meine Branntweine, seit dem Bestehen der Destillir-Anstalt, erfreut haben, macht es mir nicht nur zur Pflicht, fortwährend für die vorzügliche Güte meiner Fabricate zu sorgen, sondern auch ein geehrtes Publikum mit den in der Anstalt feststehenden Preisen der Getränke bekannt zu machen:

Doppelte Branntweine:

Kümmel, Pommeranzen, Nelken, rothen Magen, Krausemünze, Wachholder, Kirsch; das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze . . . . 14 Gr.

Einfache Branntweine:

Pommeranzen, Kümmel, Nelken, Zitronen, Wermuth und Kornbranntwein, das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze . . . . 6 Gr.

Einfachen Kirsch, von vorzüglicher Güte, das Quart in $\frac{1}{24}$. Münze. 8 Gr.

Spiritus vini, das Quart . . . . 14 Gr. Courant.

Die Preise der feinsten Wein-Liqueure, so wie der feinsten doppelten Branntweine, sind aus dem in meinem Laden liegenden Preis-Courant zu ersehen. Stettin den 17. October 1821.

L. L. Schultze Wittwe, oberhalb der Schuhstraße No. 150.

Markt-Anzeigen in Stettin.

Den, dem Industrie-Magazin von den tüchtigsten Tischler- und Stuhlmacher-Meistern gelieferten ansehnlichen Vorrath moderner Meubel empfehle ich hiemit und bitte um gütigen Zuspruch.

C. F. Thebesius, Grapengießerstraße No. 156.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich an den letzten Jahrmarktstagen, meine noch bei mir führenden großen Spiegel, um einen schwierigen Transport zu verhindern, zu heruntergesetzten Preisen verkaufen werde. Mein Stand ist bei der Wittwe Regen auf dem Roßmarkt.

A. J. Hanel, Spiegelfabrikant in Fürstenwalde.

J. S. Levy aus Berlin

empfiehlt sich diesen bevorstehenden hiesigen Herbstmarkt zum ersten Male mit seinem wohlassortirten Schnitt- und Modewaarenlager, sowohl en gros als auch en detail, bestehend in folgenden Artikeln: Alle Sorten englische und französische Cattune, nach dem neuesten Geschmack, glatte und façonnirte Bombassets, englische, sächsische und ⅞ breite französische Merinos in allen Farben, carrirte Merinos und Crepons, Poplinets, Madras, Eternel, schottische und ostindische Ginghams, carrirte Bastards, alle Arten halbseidene Zeuge, Gros de Pologne, Gros de Napel, Levantine, Atlas, façonnirte seidene Zeuge nach dem neuesten Geschmack, zu Kleider, Pelze und Ueberröcke, Alexandrine und Crepp, Circassien, alle Arten Stroh- und Crepon-Tücher. Die allerneuesten Shawls und Umschlagetücher in Bour de Soye, Wolle und Zebra von 3 bis 100 Rthlr., alle Arten kleine Tücher und Shalws, wie auch Prommenaden-Shawls, Plüsch in allen Farben, die neuesten Westenzeuge. Alle mögliche Sorten weiße Waaren, als: Cambryc, Bastard, Mull, Mousselin, Gaze, gestickten Mull und Bastard, eine sehr große Auswahl französische Batiste und Batisttücher, abgepaßte Kleider, englischen Tüll, gestickte Gardinen und Möbel-Cattune. Außer diesen empfiehlt er mehrere Artikel, die er aufzuräumen wünscht, zu herabgesetzten Preisen, als: Crepon-Tücher zu 8, 10 und 12 Gr., ⅞ Zebra-Tücher zu 2 Rthlr., Cattune zu 4 und 5 Gr., Bour de Soye-Kleider zu 10 und 12 Rthlr., Madras-Kleider zu 1 Rthlr. 8 Gr. und noch mehrere in diesem Fache einschlagende Artikel. Besonders wird er sich durch reelle und prompte Bedienung, so wie auch durch äußerst billige Preise zu empfehlen suchen. Sein Waarenlager wird sich in der Luisenstraße, im Gasthof zum goldenen Löwen, parterre befinden.

Der Strohhut- und Blumen-Fabrikant August Schulze aus Berlin

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Markte mit einem vorzüglich schönen Assortiment neuen Seiden-, Sammt- und Strohhüten in schwarz und couleurt, schwarzen, weißen und couleurten Straußfedern, Blumen, Bouquets und Guirlanden, Kleiderbesätzen und Diademen und noch mehreren dazu gehörigen Artikeln. Er verspricht die billigsten Preise. Sein Stand ist in der Behausung des Schmiedemeister Herrn Seidel auf dem Roßmarkt Nr. 759.

Die Baumwollen-Waaren-Fabrike von Samuel Elsner und Comp. aus Berlin

wird in diesem Herbstmarkt mit ihren Fabrikaten auf dem Roßmarkt vor dem Michaelisschen Hause ausstehen, und zu billigen Preisen verkaufen: modern gedruckte Cattune, dergleichen und Croisé-Tücher in allen Größen, Gaze, Gingham, Atlas-Gingham, Cambric, Levantin, Halb-Sanspeine, Sanspeine glatt und wattirt, Pike, Cambric-Tücher, Parchent von vorzüglicher Güte, Krepon und Brillant in der neuesten Art, so wie verschiedene andere Fabrikate.

Mit feinen Shawls, Merino-Tüchern, Herrenhuter Band, und Böhmischen Zwirn empfehlen sich in diesem Markt Samuel Elsner & Comp. aus Berlin.

C. M. Lutz, Petinett-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Markt mit einem assortirten Waarenlager seidenem, sowohl weißen wie auch schwarzen Petinett und dergleichen Tüll, glatten baumwollenem Petinett und dergleichen Plain und Kanten, Blonden, seidenen Kanten und Tröutrôu, breit und schmal, Souflée-Petinett und Hauben, gestickten Hauben, Ermel und Kragen, weißen und couleurten Schleiern und Shawls, glatten englischen Spitzengrund, Gaze de Paris und Crepp. Obenbenannter verspricht die niedrigsten Preise. Sein Stand ist vor der Roßmühle.

Der Peruqueur Wegener aus Berlin

empfiehlt sich mit sehr natürlichen Herrn- und Damen-Touren, Chignon-Kämmen mit Haar-Auffatz, gewebten Scheitelbinden, Schiebebinden, Platten, Flechten und Locken aller Art; zum Haarwuchs beförderndes Oel, die Flasche zu 6 u. 4 Gr., wie auch Haarstärkende Pomade, die Kruke zu 8, 6 u. 4 Gr. Cour. beides von schönem Geruch, mein Logis oder Bude ist auf dem Markt in der Louisenstraße vor dem Hause des Kaufmann Herrn Lippert, ehemaligen Wernerschen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 86. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.
Den 26. October 1821.

London, vom 10. October.

Die Herzogin von Kent ist zur Präsidentin einer weiblichen Bibel-Gesellschaft, die hier errichtet werden wird, ernannt worden.

Am vergangenen Mittwoch lief die Fregatte Phaeton in den Hafen von Portsmouth ein. Am Bord derselben befanden sich die Ueberreste des im Jahre 1780 von den Americanern hingerichteten Majors André.

Am 17ten September legte ein Feuer in Halifax beinahe sämmtliche Häuser in Sackville-Street in Asche.

London, vom 12. October.

Die sogenannte Prinzessin von Cumberland, die wegen einer ihrem Goldschmidt schuldigen Summe von 150 Pfd. Sterl. arretirt worden ist, hat Zettel folgenden Inhalts an die Straßen-Ecken anschlagen lassen: „Olive, Prinzessin von Cumberland, benachrichtigt die Englische Nation, daß man sie Schuldenhalber in verhaft gezogen hat, und daß ihr von dem verstorbenen König die Summe von 15000 Pfd. Sterl. vermacht worden. Dies Vermächtniß ist, so wie es das Gesetz vorschreibt, bewiesen, und Lord Sidmouth um die Bezahlung dieser Summe, jedoch ohne Erfolg, angehalten worden. Da nun die Prinzessin weder eine einzige Guinee von der Regierung, noch die besagte, ihr von Sr. verstorbenen Majestät, Georg dem Dritten (ihrem Königl. Oncle) vermachte große Summe empfangen hat, so befindet sie sich in der unangenehmen Nothwendigkeit, den großmüthigen Schutz der Englischen Nation anzurufen.

Unterzeichnet: Olive."

Sir Robert Wilson hat abermals einen Brief an den Herzog von York geschrieben, in welchem er auf seine Ehre versichert, daß alle die über sein Betragen bei einer kürzlichen Gelegenheit circulirenden Gerüchte falsch wären, und daß, da er auf die schärfste Art, ohne zu wissen warum, bestraft worden wäre, er sich aber allein dadurch beruhigen würde, daß man jede seiner Handlungen auf das genaueste und strengste entweder durch ein Kriegs-Gericht, oder, wenn ihm dies verweigert würde, durch eine gewöhnliche Untersuchungs-Commission untersuchen ließe. Hierauf hat ihm der Herzog von York geantwortet, daß, da der König bereits hierüber entschieden habe, er weiter keinen Schritt in dieser Sache thun könne.

Es heißt, die Bank wird sämmtliche 5 Pfd. Sterl. Noten einlösen, und deren Circulation daher gänzlich aufheben.

Der Western Luminary sagt: Gestern Abend, den 5ten dieses, ließen 60 auf den Heeringsfang ausgegangene Fischerböte, in Folge eines plötzlichen Sturmes, ihre Netze im Stich, weil sie das Ufer zu erreichen glaubten, aber mehr als 40 von ihnen wurden zwischen die Felsen getrieben, und 35 unglückliche Männer, größtentheils Familien-Väter ertranken.

Man hat so sehr über den Ausfall des Wallfischfangs geklagt, indeß sind doch, nach Lloyds Liste in der Davisstraße allein 126 Fische gefangen worden, welche eine Ausbeute von 1200 Tonnen Thran gegeben haben.

Von 500,000 Quarters ausländischen Weizen, die in England unter Schloß liegen, befindet sich die Hälfte in London, der Rest in den Außenhäfen.

John Rennie Esqu., einer der größten Ingenieurs in England, der den berühmten Breakwater in Plymouth, so wie die in ihrer Art einzige Waterloo-Brücke in London erbaute, ist mit Tode abgegangen.

Vorgestern und gestern versammelte sich der geheime Rath, um bei dem jetzt in Spanien herrschenden Fieber schärfere Quarantaine-Gesetze zu erlassen.

Die Staats-Revenüe in dem Quartal vom 10ten Juli bis 10ten October d. J. hat sich, verglichen mit demselben Quartale vom vorigen Jahre, um 840000 Pfd. Sterl., und verglichen mit dem nämlichen Quartale von 1819, um 1 Mill. 836000 Pfd. Sterl. vermehrt.

Im Garten des Herrn Maccaloch in Guernsey wächst eine Gurke, die am vergangenen Sonntag vor 8 Tagen 7 Fuß lang war.

Eine sehr bedeutende Menge gefaßter Diamanten wurden vor einigen Tagen von einem Zollbedienten in Dover confiscirt. Der Eigenthümer erhielt indessen von der Regierung die Erlaubniß, sie in einzelnen Stücken exportiren zu dürfen; doch mußte er dem Zollbedienten ein Geschenk von 1000 Pfd. Sterl. machen.

Vor einigen Tagen hatte ein Kohlenträger die Frau seines Cameraden verführt, und demzufolge hielt die ganze schwarze Zunft Gericht, verhörte Zeugen für und wider, und fand den Beklagten schuldig. Er mußte erscheinen und nachdem er eine Geldstrafe von 5 Schillingen bezahlt hatte, wurde er auf eine Leiter gesetzt, ein Sack diente ihm als Sattel, und Strohbinden ersetzten die Stelle der Steigbügel. Man band ihm die Füße fest, 4 Cameraden hoben die Leiter auf, und die Procession setzte sich in Bewegung, indem einer von ihnen mit einer Klingel in der Hand vorausging, und sowohl die Anklage als auch das von dem hohen Tribunal ausgesprochene Urtheil in Versen proclamirte. Tausende von Weibern und Kindern folgten laut jubelnd dem Zuge durch den Strand, und da einige derselben ihre Wuth über die begangene Missethat an den armen Verbrecher durch Steinwürfe ausließen, so both er alle seine Kräfte auf, um sich loszumachen, aber die Binden um die Knöchel seiner Füße hielten ihn fest, und er mußte aushalten, bis er vor dem Hause der verführten Dame ankam, woselbst die Anklage und das Urtheil nochmals proclamirt wurden, und er sodann seine Freiheit erhielt.

In Barcellona kam ein Expresser an; er bot jedem Arzte, der ihm folgen wollte, 100 Dollars monatlich, so wie 25 Dollars monatlich auf Lebenszeit für seine Frau, im Fall er sterben sollte; zwei Aerzte haben das Anerbieten angenommen. Man wünscht dort Regen und kaltes Wetter, das einzige Mittel, das der Seuche ein Ende machen kann.

Nachrichten aus Smyrna zufolge, sollen mehrere Schiffe der Griechischen Flotte die angebotene Amnestie der Pforte angenommen und den Kampf gegen dieselbe aufgegeben haben.

Die Times sagt: Die Kaufleute behaupten, daß, wenn auch nicht gleich jetzt, dennoch in dem Zeitraume bis zur nächsten Erndte unsere Häfen für die Einfuhr des frem-

den Weizens geöffnet werden müssen, und zwar darum, weil (auch selbst angenommen, daß die diesjährige Erndte eben so ergiebig als die vorjährige ist) der Unterschied im Gewichte zwischen einem Bushel Weizen von den beiden Erndten 5 Pfund beträgt, indem der Bushel von der Erndte des Jahres 1820 58 Pfund wog, und der Bushel der diesjährigen Erndte nur 53 Pfd. schwer ist.

Ein Liverpooler Blatt sagt: Die Heeringsfischerei ist nun vorüber. Die Qualität der Heeringe ist vorzüglich; wenn man aber die diesjährige Fischerei mit der vorjährigen vergleicht, so ergiebt es sich, daß 100000 Tonnen in diesem Jahre weniger gefangen worden sind.

Von der Donau, vom 4. October.

Fürst Alexander Ypsilanti, dessen Aufenthalt bisher immer räthselhaft war, wird, bestimmten Nachrichten zufolge, in der Festung Munkatsch sehr strenge bewacht.

Von der Donau, vom 6. Oct.

Die neuesten Berichte aus Morea enthalten Folgendes: „Die Soldaten des Senats von Calamata haben sich mit dem Ypsilantischen Heere vereinigt, wodurch die Festungen mit mehr Kraft und mit mehr Glück belagert wurden. Es ist gewiß, daß sich auch Artos und das Castell Belvedere ergeben haben. Fürst Dem. Ypsilanti hat alle Feldherrn des Peloponnes zu einer Art Congreß, der zu Mohon am 1sten Sept. eröffnet werden sollte, eingeladen, um auf diese Art die obwaltenden Streitigkeiten friedlich auszugleichen. Die neuen Regierungen haben fast überall Zwiste mit den auswärtigen Agenten, die man beschuldigt, insgeheim die Türken zu unterstützen. Nach den genauesten unpartheyischsten Angaben beträgt die bewaffnete Macht der Griechen in Morea 28000 Mann, worunter kaum 10000 gut bewaffnet sind.

Odessa, vom 22. September.

Unsere Lage wird jeden Tag seltsamer. Alles was wir früher sahen, ließ mit Wahrscheinlichkeit auf den nahen Ausbruch des Krieges schließen; jetzt überzeugen wir uns von einem Tage zum anderen immer mehr, daß wir uns früher täuschten. Wir befinden uns mit den Türken insofern in einem feindlichen Zustande, als alle kommerzielle Verbindungen aufgehört haben, demungeachtet werden die Friedens-Hoffnungen immer überwiegender.

Die Hetäristen hätten sich schon längst zerstreut, wenn sie nicht der, schon durch die Serbische Insurrektion bekannte Mladen unaufhörlich täuschte, indem er ihnen noch im August versicherte, sie würden gewiß bald Unterstützung bekommen und möchten sich nur noch vier Wochen halten. Unterdessen scheint es nun fast gewiß, daß die Russen dieses Jahr nicht kommen werden.

Die Schiffernachricht von einem angeblich erschienenen eigenhändigen Hattischeriff des Sultans, wegen einer neuen allgemeinen Bewaffnung, beschränkt sich nach den heute eingegangenen Briefen auf einige, von Seiten des Großveziers angeordnete neue militärische Vorsichtsmaaßregeln.

Aus Halein, vom 2. October.

Der Pascha von Egypten soll der Pforte nicht die besten seiner Schiffe gesandt haben. Er nimmt fortwährend alle Griechische Flüchtlinge wohl auf und hat besonders die Unglücklichen aus Kydonia gern zu sich kommen sehen.

Von der Moldauischen Gränze, vom 26. Sept.

Die Türkischen Truppen in Bucharest betragen sich gut. Sawa's Arnauten haben Gnade erhalten. Kiaja Bey läßt sogar unter die Armen Lebensmittel austheilen. 5000 Türken sollen von hier in die Moldau einrücken, um die Truppen zu ersetzen, welche von dort nach Hause zurückkehren. Vor kurzem wurden einige Steuern auf ein Jahr und das Zollgefäll auf 4 Monate verpachtet.

Von der Wallachischen Gränze, vom 18. Sept.

Theodor Wladimiresko war ein Werkzeug jener Partei, die schon seit langem den nun zum Ausbruche gekommenen Aufstand vorbereitet hatte; er trennte sich aber bald von derselben, und trat insgeheim mit mehreren Bojaren in einen Briefwechsel, welchen Kaminar Sawa zuerst entdeckte. Dieser Jordaki bemächtigten sich Theodors, und führten ihn nach Tergowischt, wo ihm, auf Ypsilantis Befehl, in der Metropolie der Kopf abgeschlagen wurde; der fragliche Briefwechsel aber wurde dem Fürsten Ypsilanti übergeben. Nach dem für den letztgenannten unglücklichen Gefechte bei Dragoschani kamen diese Papiere in die Hände Jordaki's, der sie, als er gleichfalls zur Flucht genöthigt wurde, in einem Koffer verwahrt, Landleuten zur Aufbewahrung übergab. Diese aber überlieferten sie dem Kiaja Bey, wodurch er zur vollständigen Kenntniß des Zusammenhanges dieser Verrätherei gelangte. — Barbuschan Wakaresku ist mit 70 Edelleuten zurückgekehrt; sie bezeigen in einer eigenen Addresse ihre Ergebenheit an die hohe Pforte. Auch aus Siebenbürgen sind vor kurzem 40 hiesige Bewohner wieder eingetroffen.

Kiaja Bey soll den Kopf verloren haben.

Constantinopel, vom 10. September.

Biram Pascha, Feldherr in Macedonien, soll in Ungnade gefallen seyn.

Constantinopel, vom 13. Sept.

Wir leben in der tiefsten Ruhe. Die Feste der Türken, Bourban-Bairam genannt, wurden mit einer ganz auffallenden Ordnung begangen. Die Regierung hat sich hiebei ganz vorzüglich durch Handhabung einer musterhaften Polizei ausgezeichnet. Tausende von bewaffneten Türken durchkreuzen die Straßen, ohne die geringste Ausschweifung zu begehen.

Vermischte Nachrichten.

Darmstadt. Die Resultate der bisherigen Operationen der hiesigen Handelskommission lassen, so viel man davon in Erfahrung gebracht, die Erfüllung der ihr von Seiten des teutschen Handelvereines vorgetragenen Wünsche, eben nicht mit einem hohen Grade der Wahrscheinlichkeit erwarten.

Nürnberg. Nach dem hiesigen Korrespondenten von und für Teutschland, soll der bekannte Dichter Grillparzer, wegen eines Gedichtes über Rom, das Wohlwollen des Oestreichschen Hofes verscherzt haben.

Reval. Im Esthländischen Gouvernement, unweit des an der See liegenden Gutes Kunda, im Tolsburger Meerbusen, ist ein Hafen angelegt, um nach dem Auslande Esthländische Erzeugnisse zu versenden. Alle nach dem Tarif zur Ausfuhr erlaubten Erzeugnisse können bei dem, an diesem Hafen errichteten Zollhause, nach dem Auslande durchgelassen werden, die Einfuhr hingegen vom Auslande beschränkt sich auf Salz und Heeringe.